

weißensee

kunsthochschule berlin

Studiengang Kunsttherapie

Modulhandbuch

Stand Oktober 2025

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Modul 1: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung – Einstiegsphase
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. U. Herrmann, Prof. M. Seidemann
Studiengang/-fach, Verwendung	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt / Semester	1. Studienabschnitt / 1. und 2. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	<u>Kunstpraxis</u> Alle Studierenden sollen ihre eigene künstlerische Praxis ausüben. Darüber hinaus sollen sie sich zusätzlich mit solchen künstlerischen Ausdrucksformen vertraut machen, die sie noch nicht vertieft kennen, damit sie entsprechende Erfahrungen in ihre kunsttherapeutische Praxis einbringen können. Die Präsentation der künstlerischen Arbeiten während der gesamten Weiterbildung gehört zur abschließenden Qualifizierung. <u>Kunsttheorie</u> Fragen über das Wesen der Kunst treten sowohl in der Kunsttherapie als auch in der Welt der Kunst auf; deshalb wird ein Einblick in die philosophischen und historischen Aspekte der bildenden Kunst gegeben. Es geht darum, dass die Studierenden in der Kunsttherapie ihren Blick auf die Kunst beibehalten und ihn als Voraussetzung für ihre therapeutische Anwendung begreifen. <u>Selbsterfahrung</u> Während der gesamten Weiterbildung nehmen die Studierenden an Workshop-Gruppen teil, die von einem erfahrenen Kunsttherapeuten/bzw. einer Kunsttherapeutin geleitet werden. Dabei soll den Studierenden die Gelegenheit gegeben werden, mit verschiedenen künstlerischen Medien auszudrücken, wie sie sich in ihrer Person und ihrem Verhalten wahrnehmen und wie sie von anderen wahrgenommen werden. <u>Ziel dieses Moduls:</u> Die Studierenden beherrschen künstlerische Materialien und Techniken sicherer; sie besitzen eine geschulte und vertiefte Empathiefähigkeit, Sensibilität für die eigene Persönlichkeit und die Fähigkeit zur Selbstreflexion durch den künstlerischen Prozess und die künstlerischen Werke.
Voraussetzung für Teilnahme	Eigene künstlerische Praxis, dokumentiert anhand künstlerischer Arbeiten.
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	1. Studienjahr
Stud. Arbeitsaufwand ges.	150 Stunden
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	Modulteil Kunstpraxis/Kunsttheorie: 1 Präsentation (15 Minuten) Modulteil Selbsterfahrung: 1 Fachgespräch zum Abschluss der Modulteilveranstaltung (15 Minuten)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	Kunstpraxis und Kunsttheorie (Einführung in künstl. Techniken: Aktzeichnen, Bildhauerei, Malerei) // Selbsterfahrungsgruppen zu jedem Seminarwochenende

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Kunstpraxis / Kunsttheorie							
Lehrende/r	Prof. M. Seidemann, u.a.							
Zuordnung zu Modul	Modul 1: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung – Einstiegsphase							
Termin	unterschiedlich gesetzte Termine über das Jahr verteilt							
Plätze	bis zu 20							
Anmeldung	nein							
Inhalt	Einführung in verschiedene künstlerische Techniken mit theoretischer Reflexion							
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>		
Arbeitsaufwand [h]		90 h						
Präsenz/		32						
Selbststudium		58						
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u>	<u>Proj.präs</u> X

Veranstaltungstitel	Selbsterfahrung Einstiegsphase							
Lehrende/r	N. Alich, C. Ellenberg, A. Heinemann, M. Mors, S. Tappe, D. von Waberer,							
Zuordnung zu Modul	Modul 1: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung – Einstiegsphase							
Termin	die Termine sind über das Jahr verteilt / an jedem Blockwochenende							
Plätze	bis zu 10							
Anmeldung	nein							
Inhalt	Selbsterfahrung mit künstlerischen Medien / Beginn des Gruppenprozesses							
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u> X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>		
Arbeitsaufwand [h]				60 h				
Präsenz/				40				
Selbststudium				20				
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u> X	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u>	<u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Modul 2: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. U. Herrmann, Prof. M. Seidemann
Studiengang/-fach, Verwendung	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt / Semester /	2. Studienabschnitt /3. und 4. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Kunsttherapiestudenten erlernen weitere künstlerische Techniken und Ausdrucksformen, in denen sie noch Erfahrung benötigen, um sie in ihrer kunsttherapeutischen Praxis anwenden zu können. Sie sollen ihren Blick auf die Kunst beibehalten und ihn als Voraussetzung für ihre therapeutische Anwendung begreifen. Die Studierenden sollen ihre Erfahrungen in der Workshop-Selbsterfahrungsgruppe vertiefen. Sie schulen ihre Fähigkeiten, künstlerisch darzustellen und zu reflektieren, wie sie sich in langfristigen Beziehungsprozessen in ihrer Person und in ihrem Verhalten wahrnehmen und wie sie von anderen wahrgenommen werden. Sie sollen lernen, die verschiedenen Aspekte dieser Prozesse als prototypische kunsttherapeutische Modellsituation zu verstehen. <u>Ziel dieses Moduls:</u> Die Studierenden haben ihre Empathiefähigkeit, ihre Sensibilität für die eigene Persönlichkeit und ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion durch den künstlerischen Prozess und die künstlerischen Werke vertieft. Sie sind in der Lage, diese Kompetenzen in der therapeutischen Praxis mit Patienten anzuwenden.
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an Modul 1
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	2. Studienjahr
Stud. Arbeitsaufwand ges.	150 Stunden
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	Modulteil Kunstpraxis/Kunsttheorie: 1 Präsentation (15 Minuten) Modulteil Selbsterfahrung: 1 Fachgespräch zum Abschluss der Modulteilveranstaltung (15 Minuten)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	Kunstpraxis und Kunsttheorie (Einführung in künstl. Techniken: Aktzeichnen, Bildhauerei, Malerei) // Selbsterfahrungsgruppen zu jedem Seminarwochenende

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Kunstpraxis / Kunsttheorie							
Lehrende/r	Prof. M. Seidemann, u.a.							
Zuordnung zu Modul	Modul 2: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung							
Termin	Juni bzw. offen							
Plätze	bis zu 20							
Anmeldung	nein							
Inhalt	Vertiefung künstlerischer Praxis mit theoretischer Reflexion							
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>		
Arbeitsaufwand [h]		90 h						
Präsenz/		30						
Selbststudium		60						
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u>	<u>Proj.präs</u> X

Veranstaltungstitel	Selbsterfahrung II							
Lehrende/r	N. Alich, C. Ellenberg, A. Heinemann, M. Mors, S. Tappe, D. von Waberer,							
Zuordnung zu Modul	Modul 2: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung							
Termin	die Termine sind über das Jahr verteilt / an jedem Blockwochenende							
Plätze	bis zu 10							
Anmeldung	nein							
Inhalt	Selbsterfahrung mit künstlerischen Medien / Vertiefungsphase des Gruppenprozesses							
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u> X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>		
Arbeitsaufwand [h]				60 h				
Präsenz/				40				
Selbststudium				20				
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u> X	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u>	<u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Modul 3: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung – Abschiedsphase
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. U. Herrmann, Prof. M. Seidemann
Studiengang/-fach, Verwendung	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt / Semester /	3. Studienabschnitt / 5. und 6. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden erlernen weitere künstlerische Techniken und Ausdrucksformen und erweitern ihre Kenntnisse, um sie in ihrer kunsttherapeutischen Praxis anwenden zu können. Sie sollen ihren Blick auf die Kunst beibehalten und ihn als Voraussetzung für ihre therapeutische Anwendung begreifen. Sie erwerben die Kompetenz, eine Gemeinschaftsausstellung in einer Gruppe zu planen und zu gestalten. Die Studierenden lernen, den Abschied in einer kunsttherapeutischen Selbsterfahrungsgruppe vorzubereiten und zu vollziehen. Sie sollen in der Lage sein, die verschiedenen Aspekte dieser Prozesse als prototypische kunsttherapeutische Modellsituation besonders im Hinblick auf das Beenden einer Therapie zu verstehen. <u>Ziel dieses Moduls:</u> die Studierenden haben ihre Sensibilität für die Themen eines Abschiedsprozesses einer kunsttherapeutisch orientierten Gruppe geschult, sie erkennen und reflektieren adäquate Reaktionsformen und haben Kompetenzen für das Beenden einer Therapie in der Praxis mit Patient*innen erworben. Sie haben den Wert, die Dynamik und Umsetzung von Ausstellungen erkannt und können diese Kenntnisse für die kunsttherapeutische Arbeit nutzen.
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an Modul 2
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	3. Studienjahr
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	150 Stunden
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	Modulteil Kunstpraxis/Kunsttheorie: 1 Präsentation der eigenen Arbeiten in der Abschlussausstellung (15 Minuten) Modulteil Selbsterfahrung: 1 Fachgespräch zum Abschluss der Modulteilveranstaltung (15 Minuten)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	Kunstpraxis und Kunsttheorie (Einführung in künstl. Techniken: Aktzeichnen, Bildhauerei, Malerei und Abschlussausstellung) // Selbsterfahrungsgruppen zu jedem Seminarwochenende

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Kunstpraxis / Ausstellung							
Lehrende/r	Birgit Cauer, Prof. M. Seidemann, Prof. Dr. U. Herrmann							
Zuordnung zu Modul	Modul 3: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung							
Termin	Blockseminar im Sommer / Ausstellung im Oktober bzw. offen							
Plätze	bis zu 20							
Anmeldung	nein							
Inhalt	Vertiefung künstlerischer Praxis mit Ausstellung							
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>		
Arbeitsaufwand [h] Präsenz/ Selbststudium		90 h 60 30						
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u>	<u>Proj.präs</u> X

Veranstaltungstitel	Selbsterfahrung III							
Lehrende/r	N. Alich, C. Ellenberg, A. Heinemann, M. Mors, S. Tappe, D. von Waberer,							
Zuordnung zu Modul	Modul 3: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung							
Termin	Die Termine sind über das Jahr verteilt / an jedem Blockwochenende							
Plätze	bis zu 10							
Anmeldung	nein							
Inhalt	Selbsterfahrung mit künstlerischen Medien / Vertiefungsphase des Gruppenprozesses							
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u> X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>		
Arbeitsaufwand [h] Präsenz/ Selbststudium				60 h 40 20				
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u> X	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u>	<u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Modul 4: Psychologische / psychiatrische Grundlagen
Modulverantwortliche/r	S. Hilgers, M.A.
Studiengang/-fach, Verwendung	Kunsttherapie die Veranstaltungen können gegebenenfalls auch in psychologischen, pädagogischen, sozial- und heilpädagogischen Studienfächern verwandt werden
Studienabschnitt / Semester	1. Studienjahr 1. und 2. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die psychologischen und psychiatrischen Rahmenbedingungen, die in der Kunsttherapie relevant sind. Grundlagenwissen über normale und pathologische psychische Entwicklung des Menschen, über Verhalten, Beziehungsgestaltung und die Einflüsse psychologischer, sozialer und biologischer Faktoren wird vermittelt. <u>Ziel dieses Moduls:</u> Die Studierenden sind fähig, normale und krankheitsbedingte Entwicklungen zu erkennen, zu unterscheiden und häufig auftretende Störungen und Krankheitsbilder zu erkennen. Sie besitzen Kenntnisse über die Klassifizierungen und Behandlungen von psychischen Krankheiten und haben ein Verständnis für diagnostische Methoden und allgemeine therapeutische Behandlungsmodalitäten gewonnen.
Voraussetzung für Teilnahme	eigene psychosoziale Arbeitserfahrungen lt. Zulassungsvoraussetzungen
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	1. Studienjahr
Stud. Arbeitsaufwand ges.	210 h
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	Entwicklungspsychologie: 1 Hausarbeit (3 Seiten) Einführung in die psychoanalytische Krankheitslehre: 1 Hausarbeit (max. 10 Seiten)
Anzahl Credits	7
Einzelveranstaltungen des Moduls	Entwicklungspsychologie // Einführung in die psychoanalytische Krankheitslehre // Einführung in die Psychiatrie // Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Entwicklungspsychologie						
Lehrende/r	Hanna Mock, M.A., Kinder- und Jugendpsychotherapeutin i.A.						
Zuordnung zu Modul	Modul 4: Psychologische / psychiatrische Grundlagen						
Termin	1. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Kenntnisse über den Verlauf der motorischen, sensorischen und kognitiven Entwicklung und über die Entstehung von Objektbeziehungen und sozialer Kompetenz sind für Kunsttherapeut*innen sehr wichtig. Dabei sollen besonders die Entwicklung frühen Aufmerksamkeitsverhaltens, der Objektbeziehungen, des Bindungsverhaltens und der Fähigkeit zur Symbolbildung behandelt werden.						
Literatur	Brisch, K.-H. (1999), <i>Bindungsstörungen</i> , Klett-Cotta, Stuttgart Dornes, M. (2006), <i>Die Seele des Kindes</i> , Fischer TB, Frankfurt/M. Fonagy, P. u.a. (2004), <i>Affektregulierung. Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst</i> , Klett-Cotta, Stuttgart Oerter, A., Montada, L. (2002), <i>Entwicklungspsychologie</i> , Beltz, Weinheim Stern, D. (1985), <i>Die Lebenserfahrung des Säuglings</i> , Klett-Cotta, Stuttgart Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		60					
Präsenz /		20					
Selbststudium		40					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Einführung in die psychoanalytische Krankheitslehre							
Lehrende/r	L. Jaburg / T. Watzel, Psychoanalytiker/in							
Zuordnung zu Modul	Modul 4: Psychologische / psychiatrische Grundlagen							
Termin	1. Semester							
Plätze	nicht begrenzt							
Anmeldung	nicht erforderlich							
Inhalt	Die Grundlagen für die Entstehung psychoreaktiver, neurotischer und psychosomatischer Störungen werden erarbeitet.							
Literatur	Bacal, H.A., Newman, K.M. (1994), <i>Objektbeziehungstheorie – Brücken zur Selbstpsychologie</i> , frommann-holzboog, Stuttgart Balint, M., (1988), <i>Die Urformen der Liebe und die Technik der Psychoanalyse</i> , Verlag Internationale Psychoanalyse, München Greenson, R.R. (1973), <i>Technik und Praxis der Psychoanalyse</i> , Klett-Cotta, Stuttgart Klein, Melanie, (1962), <i>Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse</i> , Klett-Cotta, Stuttgart Mertens, M.(1990), <i>Einführung in die psychoanalytische Therapie</i> , Band I-III., Kohlhammer, Stuttgart Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin / dem Seminarleiter empfohlen.							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>		
Arbeitsaufwand [h] Präsenz / Selbststudium		60 20 40						
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u>	<u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Einführung in die Psychiatrie						
Lehrende/r	Dr. Jennifer Veidt, FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie						
Zuordnung zu Modul	Modul 4: Psychologische / psychiatrische Grundlagen						
Termin	1. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Kenntnisse über Genese, Symptomatologie und Therapie verschiedener psychiatrischer Krankheiten und Grundlagenwissen über körperbezogene Symptome und die Wirkung von Psychopharmaka werden in diesem Seminar vermittelt.						
Literatur	Bleuler, E. (1983), <i>Lehrbuch der Psychiatrie</i>. 15. Aufl., Springer, Berlin Hell, D. (2006), <i>Welchen Sinn macht Depression?</i> 4. Aufl., rororo, TB, Reinbek Möller, H.J., Laux, G., Deister, A. (2005), <i>Psychiatrie und Psychotherapie</i>. 3. Aufl., Thieme, Stuttgart Scharfetter, C. (1999), <i>Schizophrene Menschen</i>; 5. Aufl., Urban & Schwarzenberg, München von Spreti, F. et al. (Hrsg.) (2005), <i>Kunsttherapie bei psychiatrischen Störungen</i>, Urban & Fischer, München Killick, K., Schaverien, J. (1997) (Hrsg.) <i>Art, Psychotherapy and Psychosis</i>, Routledge, London Weitere Aufsätze und Literaturliste werden vom Seminarleiter vorgegeben/verteilt.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> <u>X</u>	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h] Präsenz / Selbststudium		60 20 40					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie						
Lehrende/r	Dr. K. Bogdanow, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie						
Zuordnung zu Modul	Modul 4: Psychologische / psychiatrische Grundlagen						
Termin	2. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Im Hinblick auf die kunsttherapeutische Arbeit mit verhaltensauffälligen und emotional gestörten Kindern und Jugendlichen werden folgende Themen behandelt: Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie Überblick über kinder- und jugendpsychiatrische Störungsbilder Grundlagen der Diagnostik in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Anwendung und Vertiefung der erworbenen Kenntnisse an exemplarischen Fallbeispielen						
Literatur	Bonney, H. (2003) <i>Kinder und Jugendliche in der familientherapeutischen Praxis</i>, Auer, Heidelberg Homeier, D. (2007) <i>Sonnige Traurigtage</i>, Mabuse, Frankfurt/M. Imber-Black, E. (1992) <i>Familien und größere Systeme</i>, Auer, Heidelberg Nauman, H. (2008), <i>Die Sicht auf die ganze Familie</i>, in: Psychotherapie im Dialog 2, Thieme, Stuttgart Pouska, F, Schmidt, H. (2007) <i>Leitlinien zu Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter</i>, Deutscher Ärzte Verlag, Köln						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		30					
Präsenz /		10					
Selbststudium		20					
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Modul 5: Psychotherapie
Modulverantwortliche/r	Silke Hilgers, M.A.
Studiengang/-fach, Verwendung	<u>Kunsttherapie</u> Die Veranstaltungen können ggf. in psychologischen Studienfächern verwandt werden.
Studienabschnitt / Semester	2. Studienjahr 3. und 4. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden lernen, die in ihrer Arbeit entstehende Psychodynamik in Zusammenhang mit einem jeweiligen Modell bringen und begründen zu können. Sie erwerben Kenntnisse über die Grundkonzepte der Psychoanalyse, jedoch auch über andere Psychotherapietheorien und projektive Techniken. Sie erfahren, wie Erkenntnisse der Psychotherapie mit der Kunsttherapie verbunden werden und auf außertherapeutische Bereiche interdisziplinär angewandt werden können. <u>Qualifikationsziel dieses Moduls:</u> die Studierenden besitzen ein klares Verständnis über das Zustandekommen und den Verlauf psychotherapeutischer Prozesse in der Kunsttherapie und in der Praxis mit Patient*innen und Klient*innen anwenden können. Dies gilt sowohl für die Arbeit mit Einzelnen als auch mit Gruppen. Sie können daraus die Notwendigkeit und Anwendung von regelmäßiger Supervision ableiten. Außerdem sind sie in der Lage, diese Erkenntnisse interdisziplinär auf außertherapeutische Bereiche wie der Erforschung von künstlerischen Biografien anzuwenden.
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an Modul 1, Berufsfeldmodul A
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Dauer des Moduls	3. und 4. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	150 Stunden
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	Aspekte der Psychotherapie: 1 Hausarbeit (ca. 5 Seiten) Psychologische Portraits von Künstlern: 1 Hausarbeit (20–25 Seiten)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	Aspekte der Psychotherapie // Interkulturelle Themen/Diversitätssensibilität // Psychologische Portraits von Künstlern

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Aspekte der Psychotherapie						
Lehrende/r	L. Jaburg / T. Watzel, Psychoanalytiker/in						
Zuordnung zu Modul	Modul 5: Psychotherapie						
Termin	3. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Der Verlauf eines therapeutischen Prozesses ist gekennzeichnet durch verschiedene Phasen, die sich je nach Klientel und therapeutischer Umgebung unterscheiden. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, die schließlich zur Heilung führen können. Theoretische Erläuterungen zum institutionellen Kontext, der Beziehung zwischen Patient*in und Therapeut*in, zum Thema der Übertragung und Gegenübertragung werden durch Fallbeispiele ergänzt.						
Literatur	Ermann, M. (2004), <i>Psychosomatische Medizin und Psychotherapie</i> , Kohlhammer: Stuttgart Freud, S. (1933a), <i>Neue Folge der Vorlesungen in die Psychoanalyse</i> . GW XV, S. 1–208 Jaeggi, E., Gödde, G. Hegener, W. Möller, H. (Hrsg.) (2003), <i>Tiefenpsychologie lehren, Tiefenpsychologie lernen</i> , Klett-Cotta: Stuttgart Laplanche, J., Pontalis, J.-B. (1999), <i>Das Vokabular der Psychoanalyse</i> , Suhrkamp, Frankfurt/M. Mentzos, S. (2009), <i>Lehrbuch der Psychodynamik</i> , Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin / dem Seminarleiter empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		60					
Präsenz /		20					
Selbststudium		40					
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Interkulturelle Themen und Diversitätssensibilität						
Lehrende/r	T. Elshorst, M.A. und A. Power, M.A.						
Zuordnung zu Modul	Modul 5: Psychotherapie						
Termin	4. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Menschen mit einem Hintergrund von Migration oder Flucht, diversen Gender-Identifikationen und sexuellen Orientierungen gehörend zur Klientel von Kunsttherapie und Psychotherapie. Dies stellt grundlegende Fragen an die traditionell westlich und heteronorm geprägten Paradigmen von Kunst und Therapie und therapeutischer Beziehung. Das Seminar hat zum Ziel, eigenen interkulturelle und diversitätssensible Fähigkeiten um die Dimension der Intersektionalität zu erweitern, und anhand von Fallbeispielen und Selbsterfahrungsanteilen für diese Fragen in der Praxis der Kunsttherapie zu sensibilisieren.						
Literatur	Breuer-Umlauf, M. et al., (2013) Kunsttherapie in interkulturellen Kontexten; in: Menzen, K.-H. (Hrsg.): Zeitschrift Kunst & Therapie. Heft 2; Köln, Claus Richter Verlag Campbell, J., et.al. (eds) (1999) Art Therapy, Race and Culture, London and Philadelphia, Jessica Kingsley Publishers Dokter, D. (1988) Arts Therapists, Refugees and Migrants: Reaching Across the Borders, London and Philadelphia, Jessica Kingsley Publishers Gruber, H., Rolff, H. (Hrsg.) (2014) Kunsttherapie und interkulturelle Verständigung; Berlin, EB Verlag Hiscox, A., Calish, A. C. (eds.) (1998) Tapestry of Cultural Issues in Art Therapy, London and Philadelphia, Jessica Kingsley Publishers Machleidt, W. (2013) Migration, Kultur und psychische Gesundheit: Dem Fremden begegnen; Stuttgart: Verlag W. Kolhammer McIntosh, P. (1988) Unpacking the Invisible Knapsack http://www.nymbp.org/uploads/2/6/6/0/26609299/whiteprivilege.pdf Ogette, T. (2019) Exit RACISM: Rassismuskritisch denken lernen, UNRAST-Verlag, Münster Ogette, T. (2022), Und jetzt du. Rassismuskritisch leben, Penguin Verlag, München Phoebe, D. M.; Coleman, Victoria D. (1994) "Art Therapy with Culturally Different Clients", In: Art Therapy: Journal of the American Art Therapy Association, Vol. 11(3), S.191-193 Roig, E. (2021) Why We Matter: Das Ende der Unterdrückung, Aufbau Verlag Sequeira, D. F. (2015) Gefangen in der Gesellschaft –Alltagsrassismus in Deutschland – rassismuskritisches Denken und Handeln in der Psychologie, Marburg: Tectum Talwar, S. K.(2019)Art Therapy for Social Justice: Radical Intersections, Routledge, New-York and London Weitere Literatur wird von den Seminarleiterinnen empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		30					
Präsenz / Selbststudium		20 10					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Psychologische Portraits von Künstlern						
Lehrende/r	Prof. Dr. K. Dannecker						
Zuordnung zu Modul	Modul 5: Psychotherapie						
Termin	3. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	In diesem Seminar werden die verschiedenen psychologischen Zugangsweisen zum Leben und Werk eines Künstlers erforscht. Unter anderem werden klassische Studien wie diejenigen von Freud, Kris und Greenacre herangezogen. Ein Überblick über die Theorien und Forschungsmethoden und aktuellen Kontroversen wird gegeben. Leben und Werk von alten Meistern und zeitgenössischen Künstlern werden erörtert. Erkenntnisse aus diesem Material werden in Beziehung zur klinischen Arbeit in der Kunsttherapie gesetzt.						
Literatur	Dannecker (2010), <i>Psyche und Ästhetik. Die Transformationen der Kunsttherapie</i> , MWV, Berlin Ehrenzweig, A. (1967), <i>Ordnung im Chaos. Das Unbewusste in der Kunst</i> , Kindler, Stuttgart Gedo, J. (1983), <i>Portraits of the Artist</i> , Guilford Press, New York Gehrig, G., Pfarr U. (Hrsg.) (2009), <i>Handbuch psychoanalytischer Begriffe für die Kunstwissenschaft</i> , Psychosozial, Gießen Schneider, G. (Hrsg.) (1999), <i>Psychoanalyse und bildende Kunst</i> , edition discord, Tübingen Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	Sem X	Exk	Üb	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		60					
Präsenz / Selbststudium		30 30					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Modul 6: Grundlagen der Kunsttherapie
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. U. Herrmann
Studiengang/-fach, Verwendung	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt / Semester	1. Studienjahr 1. und 2. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Grundlagen der Kunsttherapie bestehen aus der Kenntnis der Geschichte der Kunsttherapie, der Einführung in verschiedene Ansätze, dem Wissen über die psychodynamischen Zusammenhänge ästhetischer Prozesse, dem Wissen über die spezifische Rolle der Kunst bei der Etablierung und dem Erhalt der therapeutischen Beziehung, der Kenntnis von Diagnostik und diagnostischen Verfahren, die mit spezifisch kunsttherapeutischen Methoden durchgeführt werden, den Gebrauch der verbalen Gesprächsführung und Fragen der Ethik. <u>Ziel des Moduls:</u> Die Studierenden kennen diese Grundlagen und sind in der Lage, ihre klinische Praxis auf theoretisch fundierte und ethisch begründete Weise auszuüben. Außerdem können sie künstlerische Ausdrucksformen unter ästhetischen, historischen, psychologischen, diagnostischen und sozialen Aspekten einschätzen.
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an den anderen Seminaren der Module 1, 2 und 3
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	1. und 2. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	300 Stunden
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	Ansätze der Kunsttherapie: 1 Hausarbeit (7–10 Seiten) Ästhetik und Symbolisierung der Kunsttherapie: 1 Hausarbeit (10–13 Seiten) Bildnerische Analyse und Diagnostik: 1 Hausarbeit (10–15 Seiten)
Anzahl Credits	10
Einzelveranstaltungen des Moduls	Ansätze der Kunsttherapie (KTh) // Ästhetik und Symbolisierung der KTh // Bildnerische Analyse und Diagnostik // KTh mit Gruppen

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Ansätze der Kunsttherapie						
Lehrende/r	Prof. Dr. U. Herrmann						
Zuordnung zu Modul	Modul 6: Grundlagen der Kunsttherapie						
Termin	1. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	In diesem Seminar wird ein Überblick gegeben über die Ursprünge, die geschichtliche Entwicklung und die Hauptrichtungen der existierenden Ansätze. Ausgangspunkt wird die Darstellung der Grundlagen der Theorie und Praxisformen sein die außerhalb des eigentlichen Gebietes liegen: in den Arbeitsweisen von Künstler*innen, Pädagog*innen, Psychiater*innen, Psycholog*innen und Philosoph*innen, die für die Kunsttherapie von Bedeutung sind. Die unterschiedlichen theoretischen Standorte der Kunsttherapie einschließlich der Arbeiten der frühen Pioniere und die heute praktizierten Richtungen werden erörtert.						
Literatur	Dannecker, K. (2000), <i>Kunst, Symbol und Seele. Thesen zur Kunsttherapie</i>, Peter Lang, Frankfurt/M. Dannecker, K. (Hrsg.) (2003), <i>Internationale Perspektiven der Kunsttherapie</i>, Nausner & Nausner, Graz Junge, M. B. (2014). <i>Identity and art therapy: Personal and professional perspectives</i>. Charles C. Thomas Publisher. http://ebookcentral.proquest.com/lib/uql/detail.action?docID=1676171 Junge, M. B. (2016). History of art therapy. In D. E. Gussak, & M. L. Rosal (Eds.), <i>The Wiley handbook of art therapy</i> (pp. 7–16). Wiley Blackwell. https://doi.org/10.1002/9781118306543. Kramer, E. (1998), <i>Kunst als Therapie mit Kindern</i>, Reinhardt, München Rubin, Judith, A. (Hrsg.) (1991), <i>Richtungen und Ansätze der Kunsttherapie</i>, Gerardi, Karlsruhe Titze, D. (Hrsg.) (2005), <i>Die Kunst der Kunst Therapie</i>, Hochschule für Bildende Künste, Dresden Weitere Literatur vom Seminarleiter empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u> X	Sem X	Exk	Üb X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		60					
Präsenz /		25					
Selbststudium		35					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Ästhetik, Symbolisierung und psychodynamische Prozesse in der Kunsttherapie						
Lehrende/r	Prof. Dr. K. Dannecker						
Zuordnung zu Modul	Modul 6: Grundlagen der Kunsttherapie						
Termin	I. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	In diesem Seminar werden die psychischen Prozesse gründlich erforscht, die in der kreativen Arbeit aktiviert werden; ebenfalls wird untersucht, von welchen Prozessen und Faktoren die symbolische Kommunikation verhindert, verzerrt oder gefördert wird.						
Literatur	Arnheim, R. (1978), <i>Kunst und Sehen</i>, De Gruyter, Berlin Dannecker, K. (2010), <i>Psyche und Ästhetik. Die Transformationen der Kunsttherapie</i>, MWV, Berlin Dewey, J. (1980), <i>Kunst als Erfahrung</i>, Suhrkamp, Frankfurt/M. Kraft, H. (Hrsg.) (2007), <i>Kunst, Psychoanalyse und Kreativität heute</i>, MWV, Berlin Kris, E. (1959), <i>Die ästhetische Illusion. Phänomene der Kunst in der Sicht der Psychoanalyse</i>, Suhrkamp Frankfurt/M. Segal, H. (1992), <i>Wahnvorstellung und künstlerische Kreativität</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Winnicott, D.W. (2002), <i>Vom Spiel zur Kreativität</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u> X	<u>Blocksem</u> X	Exk	Üb X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		90					
Präsenz /		40					
Selbststudium		50					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Analyse von Bildern und Skulpturen / Diagnostik						
Lehrende/r	S. Hilgers, M.A.						
Zuordnung zu Modul	Modul 6: Grundlagen der Kunsttherapie						
Termin	2. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	In diesem Seminar wird ein Gleichgewicht geschaffen zwischen dem Wissen um Entwicklungsstufen, psychodynamischen Prozessen und Einflüssen von Umwelt im Kunstwerk und von Verhaltensweisen. Dadurch sollen auch Einfühlungsvermögen und Intuition vertieft werden. Diese Erfahrungen werden miteinander in Verbindung gebracht und in therapeutisches Handeln und Therapieführung umgesetzt. Kunsttherapeutische Evaluationsverfahren werden vorgestellt. Die Studierenden bringen aus den eigenen Praktika Arbeiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und diskutieren sie im Seminar. Eigene künstlerische Übungen werden ergänzend durchgeführt. Sie lernen, eigene diagnostische Einschätzungen sicher vorzunehmen, Hypothesen zu bilden und begründen, und die Fähigkeit zu Analyse von Kunst als etwas grundsätzlich Mehrdeutiges zu entwickeln.						
Literatur	Abraham, A. (1978), <i>Der Mensch-Test</i>. Reinhardt, München DiLeo, J. (1992), <i>Die Deutung von Kinderzeichnungen</i>, Gerardi, Karlsruhe Dannecker, K. (2010), <i>Psyche und Ästhetik. Kap. 7</i>, MWV, Berlin Hammer, E. (Hrsg.), (1980), <i>The Clinical Application of Projective Drawings</i>, C. Thomas, Chicago Kramer, E., Sher, J. (2000), <i>An Art Therapy Evaluation Session for Children</i>, in: Gerity, L. (Hrsg.), <i>Art as Therapy</i>. Edith Kramer, Jessica Kingsley Publishers, London Ulman, E. (1983), <i>A New Use of Art in Psychiatric Diagnosis</i>; in: dies: <i>Art Therapy in Theory and Practice</i>, Schocken Books, New York Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.						
Lehr-/Lernform	Vorl	Sem X	Exk	Üb X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h] Präsenz / Selbststudium		90 30 60					
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie mit Gruppen						
Lehrende/r	P. Rollny, M.A. / D. von Waberer, M.A.						
Zuordnung zu Modul	Modul 6: Grundlagen der Kunsttherapie						
Termin	1. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Dieses Seminar dreht sich um die Theorie und Praxis von Prozessen und Techniken in der Kunsttherapie für verschiedene Arten von Gruppen in therapeutisch-rehabilitativen Institutionen. Es gibt neben der Vorlesung Diskussion und praktische Übungen zum kunsttherapeutischen Umgang mit Gruppen. Die Studierenden lernen, die spezifischen Faktoren, die eine Gruppe ausmachen und bestimmen, zu erkennen und ihre eigene Rolle als Leiterin/Leiter bewusst wahrzunehmen und umzusetzen. Sie erwerben die Fähigkeit, ihre kunsttherapeutischen Interventionen auf eine Gruppe auszurichten.						
Literatur	Bion, W. (2001), <i>Erfahrungen in Gruppen und andere Schriften</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Mattke, D. Reddemann, Strauß, B. (Hrsg.) (2009), <i>Keine Angst vor Gruppen!</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Schmeer, G. (2003), <i>Kunsttherapie in der Gruppe</i>, Pfeiffer bei Klett-Cotta, Stuttgart Skaife, S. Huet, V. (Hrsg.) (1998) <i>Art Psychotherapy Groups</i>, Routledge, London Waller, D. (1993), <i>Interactive Art Therapy, Its Use in Training and Treatment</i>, Routledge, London Yalom, I. D. (2007), <i>Theorie und Praxis der Gruppentherapie</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Weitere Literatur wird von den Seminarleiter*innen empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u> X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		60					
Präsenz /		20					
Selbststudium		40					
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Modul 7: Beziehungsformen der Kunsttherapie
Modulverantwortliche/r	S. Hilgers, M.A.
Studiengang/-fach, Verwendung	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt / Semester	2. Studienjahr 3. und 4. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden lernen die verschiedenen Aspekte der Beziehungsgestaltungen im Kontext der Kunsttherapie kennen. Sie sollen die besondere Dynamik und Funktion der jeweiligen persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhänge erfassen und ihre Auswirkung auf die Kunsttherapie erkennen. <u>Ziel des Moduls:</u> Die Studierenden können die Faktoren, die in einer kunsttherapeutischen Beziehung mit Patienten, mit Angehörigen und Betreuern zur Wirkung kommen, wahrnehmen, reflektieren und in die Praxis integrieren.
Voraussetzung für Teilnahme	keine
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	3. und 4. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	150 Stunden
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	Gesprächsführung in der KTh: 1 Hausarbeit (10–12 Seiten)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	Die Beziehung in der KTh // Gesprächsführung in der KTh // KTh mit Familien

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Beziehung in der Kunsttherapie							
Lehrende/r	S. Hilgers, M.A.							
Zuordnung zu Modul	Modul 7: Beziehungsformen in der Kunsttherapie							
Termin	3. Semester							
Plätze	nicht begrenzt							
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an Berufsfeldmodul A							
Anmeldung	nicht erforderlich							
Inhalt	Dieses Seminar erörtert unterschiedliche Aspekte der Beziehung in der Kunsttherapie mit dem besonderen Fokus auf die Rolle der Kunst und des künstlerischen Prozesses. Praktikumserfahrungen der Teilnehmenden werden integriert und reflektiert. Praktische Übungen dienen dazu, theoretische Konzepte zu veranschaulichen.							
Literatur	wird vom Seminarleiter / von der Seminarleiterin vorgegeben							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	Blocksem X	Exk	Üb	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>		
Arbeitsaufwand [h]		60						
Präsenz		40						
Selbststudium		20						
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u>	<u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Gesprächsführung in der Kunsttherapie						
Lehrende/r	Prof. Dr. U. Herrmann / Dipl. Psych. D. Sommer						
Zuordnung zu Modul	Modul 7: Beziehungsformen in der Kunsttherapie						
Termin	3. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Im Allgemeinen wird die Kunsttherapie zu den non-verbalen Therapieformen gezählt. Jedoch wird auch in der Kunsttherapie gesprochen: über die Bilder, die Beziehungen, die Prozesse, usw. Gespräche finden mit den Patienten, einzeln oder in der Gruppe, mit den Kollegen usw. statt. Deshalb ist es wichtig, dass die Teilnehmer die Rolle und Funktion der verbalen Sprache in der Kunsttherapie in diesem Seminar erforschen und üben.						
Literatur	Dannecker, K. (2010), <i>Über die Worte in der Kunsttherapie</i> , in: dies.: <i>Psyche und Ästhetik. Die Transformation der Kunsttherapie</i> , MWV, Berlin Goodman, T. Williams, K., Agell, G., Gant, L. (1998), <i>Talk, Talk, Talk. When do we draw?</i> , in: <i>American Journal of Art Therapy</i> , 37, November Jaeggi, E. Kastner, P., Kohl, K.-H. (Hrsg) (1989), <i>Andere Verstehen</i> , Beltz, Weinheim Schulz von Thun, F. (1981, 1989, 2007), <i>Miteinander Reden</i> (Band 1–3), rororo, Reinbek Spaniol, S., Cattaneo, M. (1994), <i>The Power of Language in the Art Therapeutic Relationship</i> ; in <i>Art Therapy. Journal of the American Art Therapy Association</i> , 11, (4) Watzlawick, R., Beaven, J.H. (1969), <i>Menschliche Kommunikation</i> , Huber, Bern Weitere Literatur wird von den Seminarleitern empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	Sem X	Exk	Üb X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h] Präsenz / Selbststudium		60 30 30					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie mit Familien						
Lehrende/r	A. Heinemann, PG Dip Art Psychotherapy						
Zuordnung zu Modul	Modul 7: Beziehungsformen in der Kunsttherapie						
Termin	4. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	In der Praxis arbeiten Kunsttherapeut*innen häufig nicht nur mit den Patient*innen selbst, sondern auch mit Eltern, Angehörigen und weiteren Bezugspersonen. Die Studierenden erwerben Wissen über die historischen Hintergründe und Grundkonzepte der Familientherapie. Sie lernen die möglichen Indikationen der Kunsttherapie für Familien kennen. Praktische Übungen mit künstlerischen Techniken liefern die Grundlagen zur kunsttherapeutischen Arbeit mit Familien. <u>Ziel des Moduls:</u> die Studierenden sind sensibilisiert für systemische Zusammenhänge, Familiendynamiken und -themen, und haben Handlungskompetenzen für die Arbeit mit Familien erworben.						
Literatur	Bateson, G., Jackson, D., Laing, R., Lidz, Th., Wynne, L. et al. (Hrsg.) (1977), <i>Schizophrenie und Familie</i>, Suhrkamp, Frankfurt/M. Landgarten, H. (1991), <i>Kunsttherapie als Familientherapie</i>, Gerardi, Karlsruhe Ludewig, K. (1992), <i>Systemische Therapie</i>. Klett-Cotta, Stuttgart Riley, S. (2003), <i>Familienkunsttherapie: Eine Einführung und Fallbeispiele</i>, in: Dannecker, K. (Hrsg.) Internationale Perspektiven der Kunsttherapie, Nausner & Nausner, Graz Schulze, Constanze (2004), <i>Konstruktion – Kommunikation – Therapie. Studien zur systemtheoretischen Grundlegung der Kunsttherapie</i>. Dissertation, Heilpäd. Fak. der Univ. zu Köln Selvini Palazzoli, M, Boscolo, L., Cecchin, G., Prata, G. (Hrsg.) (1977), <i>Paradoxon und Gegenparadoxon</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Simon, F., Stierlin, H. (1984), <i>Die Sprache der Familientherapie. Ein Vokabular</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		30					
Präsenz /		15					
Selbststudium		15					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Modul 8: Kunsttherapie mit Kindern
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. U. Herrmann
Studiengang/-fach, Verwendung	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt / Semester	1. Studienjahr 1. und 2. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die Kunsttherapie mit Kindern. Sie setzen sich mit den spezifischen Fragen der Indikation und diagnostischen Methoden auseinander, die in unterschiedlichen institutionellen oder ambulanten Rahmenbedingungen in der Arbeit mit Kindern auftreten. <u>Qualifikationsziel des Moduls:</u> die Studierenden kennen die verschiedenen Ausprägungen psychischer, körperlicher und sozialer Schädigungen bei Kindern; sie können ihre kunsttherapeutischen Arbeitsweisen auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern auszurichten. Sie erkennen die Parameter der kunsttherapeutischen Beziehung zu Kindern bei verschiedenen Diagnosen und Hintergründen, insbesondere die speziell ausgeprägten Übertragungsbeziehung zwischen erkranktem Kind und Kunsttherapeut*in und können adäquat intervenieren.
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	1. Studienjahr
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	150 Stunden
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	KTh mit Kindern: 1 Hausarbeit (8 – 10 Seiten)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	KTh mit Kindern // KTh mit Kindern in der Onkologie // KTh in der Schule

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie mit Kindern						
Lehrende/r	Prof. Dr. U. Herrmann / S. Tappe, PG Dip Art Psychotherapy						
Zuordnung zu Modul	Modul 8: Kunsttherapie mit Kindern						
Termin	1. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Das Seminar erforscht künstlerisches Arbeiten als Therapie mit verhaltensauffälligen, benachteiligten, psychisch erkrankten und entwicklungsverzögerten Kindern. Methoden der diagnostischen Evaluation und Behandlung werden diskutiert. Falldarstellungen erläutern die theoretischen Konzepte.						
Literatur	Alvarez, A. (2002), <i>Zum Leben wieder finden: psychoanalytische Psychotherapie mit autistischen, Borderline-, vernachlässigten und missbrauchten Kindern</i>, Brandes u. Apsel, Frankfurt/M. Case, C. & Dalley, T. (Hrsg.) (2008), <i>Art Therapy with Children. From infancy to adolescence</i>. Routledge, London/New York: Dannecker, K. (1999), <i>Horror in der Kunst – Horror Vacui? Angst in der Kunst von Kindern und Jugendlichen</i>, in: Hampe, R., Ritschl, D. u. Waser, G. (Hrsg.) Kunst, Gestaltung und Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Universität Bremen Kramer, E. (1997), <i>Kunst als Therapie mit Kindern</i>, Reinhardt-Verlag, München/Basel Kramer, E. (2003), <i>Kindheit und Kunsttherapie</i>, Nausner & Nausner, Graz/Wien Müller, V. (1999), <i>Präverbale Welten – Säuglingsforschung und ihr Beitrag zur Theorie und Praxis der Kunsttherapie</i>, in: Hampe, R. Ritschl, D., Waser, G. (Hrsg.) Kunst, Gestaltung und Therapie mit Kindern und Jugendlichen, Universität Bremen Rubin, J. (1993), <i>Kunsttherapie als Kindertherapie</i>. Gerardi Verlag, Karlsruhe Wood, M. (1986), <i>Kind und Kunsttherapie. Ein psychodynamischer Standpunkt</i>, in: Dalley, T. (Hrsg.), <i>Kunst als Therapie</i>, Daedalus Verlag, Rheda-Wiedenbrück Winnicott, D. (1997), <i>Vom Spiel zur Kreativität</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Weitere Literatur wird von den Seminarleiter*innen empfohlen.						
Lehr-/Lernform		<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		90					
Präsenz /		20					
Selbststudium		70					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie mit Kindern in der Onkologie						
Lehrende/r	U. Holtermann, PG Dip Art Psychotherapy						
Zuordnung zu Modul	Modul 8: Kunsttherapie mit Kindern						
Termin	2. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Da Kunsttherapeut*innen häufig mit Kindern in der Onkologie arbeiten, werden in diesem Seminar die besonderen Bedingungen dieses Arbeitsfeldes vorgestellt. Fallbeispiele und Bildmaterial werden gezeigt. Die Studierenden schulen ihre Wahrnehmung für das Verhalten, die Interaktionsformen und die künstlerischen Äußerungen krebserkrankter Kinder und Jugendlicher und lernen, ihre Interventionen entsprechend ausrichten. Sie können mit Themen von lebensbedrohlicher oder finaler Krankheit in der Therapie arbeiten.						
Literatur	Dreifuss-Kattan, E. (1986) <i>Praxis der klinischen Kunsttherapie – mit Beispielen aus der Psychiatrie und aus der Onkologie</i>, Bern; Stuttgart; Toronto, Verlag Hans Huber Dreifuss-Kattan, E. (1993) <i>Krebs – Kreativität und Selbstheilung</i>, Frankfurt a.M., Sachbuch Fischer Faller, H. (1998) <i>Krankheitsverarbeitung bei Krebskranken</i>, Göttingen, Verlag für Angewandte Psychologie Henn, W., Gruber, H. (Hrsg.) (2004) <i>Kunsttherapie in der Onkologie</i>, Köln, Claus Richter Verlag Heußner, P. (2008) Medizin: Onkologische Erkrankungen, in: Martius, Ph., von Spreti, F., Henningsen, P. (2008) <i>Kunsttherapie bei Psychosomatischen Störungen</i>, Urban und Fischer Meerwein, F./ Bräutigam, W. (Hrsg.) (2000) 5. Aufl., <i>Einführung in die Psychoonkologie</i>, Bern; Göttingen; Toronto; Seattle, Verlag Hans Huber Ortiz, J., Buttstädt, M., Richter, D., Schepper, F., Singer, S. (2018): <i>Familienorientierte Kunsttherapie für Kinder und Jugendliche mit Krebs sowie deren Eltern im Akutkrankenhaus</i>, Der Onkologe, ISSN 0947-8965 Staroszyński, T. (2008) Kunsttherapie mit onkologischen Patienten, in: Martius, Ph., von Spreti, F., Henningsen, P. (2008) <i>Kunsttherapie bei Psychosomatischen Störungen</i>, S. 387-393, München, Urban und Fischer Waller, D., Sibbett, C. (Hrsg.) (2005) <i>Art therapy and Cancer Care</i>, New York, Open University Press Leitlinienprogramm Onkologie (2014) <i>S3-Leitlinie Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten</i>, Version 1.1. – JANUAR 2014, AWMF Registernr.:032/0510L Yalom, I. D. (2010) <i>In die Sonne schauen – Wie man die Angst vor dem Tod überwindet</i>, 11. Aufl., München, btb Verlag						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h] Präsenz / Selbststudium		30 5 25					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie in der Schule						
Lehrende/r	Ch. Herm, M.A.						
Zuordnung zu Modul	Modul 8: Kunsttherapie mit Kindern						
Termin	2. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Grundlegende Kenntnisse über die Kunsttherapie im Umfeld einer Schule werden vermittelt. Besonderer Wert wird auf die Rolle der Teamarbeit mit anderen Berufsgruppen gelegt. Die Studierenden lernen den Kontext von Unterricht, Lehrern und Eltern in ihrer kunsttherapeutischen Arbeit mit Schülern zu berücksichtigen, die Dynamik zwischen päd. und psychodynamischen Ansätzen in diesem Feld einzuschätzen und ihre eigene Rolle darin zu verstehen. Sie können Kunsttherapie als Berufsfeld in Regel- und förderpäd. Schulen definieren und ausfüllen.						
Literatur	Böhme, C. (2003), Bild.Box.Bion und die Schachtel. Zur Bedeutung des Containers in der Kunsttherapie, <i>Kunst und Therapie</i>, 2/2003, S. 31–38 Bush, J. (1997), <i>The Handbook of School Art Therapy. Introducing Art Therapy Into A School System</i>, Charles C. Thomas, Springfield, Ill. Herrmann, U. (2010), <i>Braucht das Selbst ein Bild?</i> In: M. Wendlandt–Baumeister, R. Bolle, P. Sinapius (Hrsg), Wissenschaftliche Grundlagen der Kunsttherapie, Peter Lang, Bern Karkou, V. (Hrsg.) (2009), <i>Arts Therapies in Schools. Research and Practice</i>, Jessica Kingsley Publishers, London Stirling, B. (2010) <i>Collaboration, Education, Frustration: Integrating Art Therapy into the School Setting</i>, in: Gilroy, A. (Hrsg.) <i>Art Therapy Research in Practice</i>, Peter Lang, Bern Waller, D. (1986), <i>Kunstpädagogik und Kunsttherapie: Einige Überlegungen zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten</i>, in: Dalley, T. (Hrsg) <i>Kunst als Therapie</i>, Daedalus Verlag, Rheda–Wiedenbrück: Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u> X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h] Präsenz / Selbststudium		30 5 25					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Modul 9: Indikationsbereiche der Kunsttherapie
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uwe Herrmann
Studiengang/-fach, Verwendung	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt / Semester	2. Studienjahr 3. und 4. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die Kunsttherapie mit verschiedenen Populationen. Sie setzen sich mit den spezifischen Indikationen und diagnostischen Methoden auseinander. Sie lernen die besonderen Themen und Probleme kennen, auch im Hinblick auf die vielfältigen institutionellen oder ambulanten Rahmenbedingungen. <u>Qualifikationsziel des Moduls:</u> die Studierenden können ihre kunsttherapeutischen Arbeitsweisen der jeweiligen Klientel entsprechend modifizieren, einschließlich der Aspekte von Kurz- und Langzeitbehandlungen.
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	3. und 4. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	180 Stunden
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	1 Hausarbeit von 6–8 Seiten zur Wahl aus einem der folgenden Modulbereiche: – KTh mit Jugendlichen – KTh bei Menschen mit Behinderungen – KTh in der Rehabilitation/Physische Krankheiten – Geriatrie/ KTh mit älteren Menschen
Anzahl Credits	6
Einzelveranstaltungen des Moduls	KTh mit Jugendlichen // KTh bei Menschen mit Behinderungen // KTh in der Rehabilitation/bei physischen Krankheiten // Geriatrie/ KTh mit älteren Menschen

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie mit Jugendlichen						
Lehrende/r	S. Tappe, PG Dip Art Psychotherapy						
Zuordnung zu Modul	Modul 9: Indikationsbereiche der Kunsttherapie						
Termin	3. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Die besonderen Themen, Probleme und Methoden der Kunsttherapie mit Jugendlichen mit schweren (akuten) oder leichten Störungen werden in diesem Seminar erörtert. Dazu werden auch Kunsttherapietechniken (mit praktischen Übungen) dargestellt. Besondere Aufmerksamkeit wird der Psychodynamik der Jugend und der Praxis mit Jugendlichen in der Psychiatrie gelegt. Studierenden lernen, diese Dynamiken zu verstehen und welche Besonderheiten beim Beziehungsaufbau und Interventionen in der KTh mit Jugendlichen zu beachten sind.						
Literatur	Bohleber, W. (2004), <i>Adoleszenz, Identität und Trauma</i>, in: Streeck-Fischer, A., (Hrsg.), <i>Adoleszenz – Bindung – Destruktivität</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Blos, P. (2001), <i>Adoleszenz: eine psychoanalytische Interpretation</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Dannecker, K. (2000), <i>Der Fall Lisa</i>, in: dies.: <i>Kunst, Symbol und Seele</i>. Peter Lang, Frankfurt/M. Erikson, E. (2003), <i>Jugend und Krise. Die Psychodynamik im sozialen Wandel</i>, Klett-Cotta, Stuttgart Riley, S. (1999), <i>Contemporary Art Therapy with Adolescents</i>, Jessica Kingsley Publishers, London Streeck-Fischer, A. (Hrsg.) (1999), <i>Adoleszenz und Trauma</i>, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		30					
Präsenz /		12					
Selbststudium		18					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie bei Menschen mit Behinderungen						
Lehrende/r	Prof. Dr. U. Herrmann						
Zuordnung zu Modul	Modul 9: Indikationsbereiche der Kunsttherapie						
Termin	4. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Dieses Seminar beschäftigt sich mit Formen der Behinderung und ihren psychischen Auswirkungen auf den behinderten Menschen und seine Umgebung. Besonderes Augenmerk wird auf die Dynamik von Primär- und Sekundärbehinderung gelegt. Theoretische und praktische Konzepte aus Kunsttherapie und Psychoanalyse werden anhand von Fallmaterial beispielhaft dargestellt. Durch die Beschäftigung mit Theorie, Fallmaterial und Selbsterfahrung lernen die Studierenden, Behinderungsformen einzuordnen, die Auswirkung der Psychodynamik der Behinderung auf den Behinderten und das System zu erkennen und zwischen primärer und sekundärer Behinderung zu unterscheiden. Kunsttherapeutische Interventionsmöglichkeiten werden durch Diskussion und Reflexion am konkreten Fallmaterial erarbeitet. Die Studierenden lernen, die psychotherapeutische Komponente der Kunsttherapie auch bei schwer eingeschränkten Menschen zu nutzen und anzuwenden. Sie können den entwicklungsbegleitenden Aspekt der KTh bei der Symbolbildung verstehen und fördern.						
Literatur	De Groef, J. & Heinemann, E. (1999), <i>Psychoanalysis and Mental handicap</i>. Free Association Books, London, New York Damarell, B. & Paisley, D. (2008), <i>Growing up can be so hard to do: the role of art therapy during crucial life transitions and changes in the lives of children with learning disabilities</i>. In: Case, C. & Dalley, T. (Hrsg) Art Therapy with Children. Routledge, London/New York Herrmann, U. (2003), <i>Kunstpsychotherapie und geistige Behinderung: Positionen in Großbritannien und den USA</i>. in: Dannecker, K. (Hrsg.) Internationale Perspektiven in der Kunsttherapie. Nausner und Nausner, Graz Hennicke, K., Buscher, M. & Häßler, F. (2009), <i>Psychische Störungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit Intelligenzminderung</i>. MWV, Berlin Niedecken, D. (2003), Namenlos. <i>Geistig Behinderte verstehen</i>. Beltz Verlag, Weinheim, Basel, Berlin Sinason, V. (2000), <i>Geistige Behinderung und die Grundlagen menschlichen Seins</i>. Luchterhand, Neuwied						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u> X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		60					
Präsenz /		20					
Selbststudium		40					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Geriatrie / Kunsttherapie mit älteren Menschen						
Lehrende/r	Dr. Ph. Stötzner / M. Mors, M.A.						
Zuordnung zu Modul	Modul 9: Indikationsbereiche der Kunsttherapie						
Termin	4. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Die medizinischen Grundlagen von psychischen Störungen und körperlichen Gebrechen des höheren Lebensalters werden vermittelt. Die Studierenden lernen, kunsttherapeutische Konzepte im Hinblick auf die Arbeit mit älteren Menschen zu modifizieren. Sie lernen, künstlerische Techniken und Methoden kennen, die sich besonders für diese Menschen eignen. Die Studierenden lernen die Themen, Einschränkungen, Bedürfnisse und Möglichkeiten geriatrischer Patient*innen zu erkennen, einzuschätzen und in der Kunsttherapie angemessen zu intervenieren.						
Literatur	Bäuerle, P. et al. (Hrsg.) (2005), <i>Spiritualität und Kreativität in der Psychotherapie mit älteren Menschen</i>. Hans Huber, München Böhm, E. (1989), <i>Verwirrt nicht die Verwirrten. Neue Ansätze geriatrischer Krankenpflege</i>, Psychiatrie Verlag, Bonn Ganß, M. (2009), <i>Demenz-Kunst und Kunsttherapie: Künstlerisches Gestalten zwischen Genius und Defizit</i>, Mabuse Verlag, Frankfurt/M. Menzen, K.H. (2008), <i>Kunsttherapie mit altersverwirrten Menschen</i>, Reinhardt, München Miller, B. (1986) <i>Kunsttherapie mit älteren und schwerkranken Menschen</i>, in: Dalley, T. (Hrsg.): <i>Kunst als Therapie</i>. Daedalus Verlag, Rheda-Wiedenbrück: Runge, M. & Rehfeld, G. (2001), <i>Geriatrische Rehabilitation im Therapeutischen Team</i>, Thieme Verlag, Stuttgart Wettstein, A. Conzelmann, H., Weiß, H.W. (2001), <i>Checkliste Geriatrie</i>. Thieme Verlag, Stuttgart Weitere Aufsätze und Literaturliste werden von den Seminarleitern empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		30					
Präsenz /		15					
Selbststudium		15					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Physische Krankheiten in der Kunsttherapie / Kunsttherapie in der Rehabilitation						
Lehrende/r	Prof. Dr. U. Herrmann / H. Zaiser, M.A.						
Zuordnung zu Modul	Modul 9: Indikationsbereiche der Kunsttherapie						
Termin	3. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Die Indikation von Kunsttherapie bei physischen Krankheiten und in der psychosomatischen Rehabilitation wird vermittelt. Klassifizierung von Krankheiten, ihre Auswirkungen auf die psychische Situation erkrankter Menschen und die kunsttherapeutische Arbeit mit körperlich und psychosomatisch erkrankten Menschen werden erarbeitet und Fallmaterial vorgestellt. Die Studierenden erwerben anhand von Theorie und Kasuistik Grundwissen über die Indikation von Kunsttherapie bei körperlich und psychosomatisch erkrankten Menschen. Sie lernen die Besonderheiten beider Bereiche zu unterscheiden, zu verstehen und einzuschätzen, und kunsttherapeutische Interventionen am konkreten Fallmaterial zu reflektieren und diskutieren.						
Literatur	Charbonneau, K. (2003), <i>Ein amerikanisches AIDS-Projekt: Leben durch die Kunst</i>, in: Dannecker, K. (Hrsg.) Internationale Perspektiven in der Kunsttherapie. Nausner und Nausner, Graz Dannecker, K. (2008), „<i>In tormentis pinxit</i>“– <i>Kunsttherapie mit Schmerzpatienten</i>, in: von Spreti, F. und Martius, P. (Hrsg.) Kunsttherapie bei psychosomatischen Störungen, Elsevier, München Dreifuss-Kattan, E. (1993), <i>Krebs. Kreativität und Selbst-Heilung</i>. Fischer, Frankfurt/M. Ermann, M. (2004), <i>Psychosomatische Medizin und Psychotherapie</i>. Kohlhammer, Stuttgart Herrmann, U. (2001), <i>Mein eigenes Haus. Kunsttherapie als Psychotherapie für Kinder und Jugendliche mit NCL</i>, in: NCL. Zur Lebenssituation von blinden Kindern und Heranwachsenden mit einer unheilbaren Abbauerkrankung. LBZB/VZFB, Hannover Malchiodi, C. (1999), <i>Medical Art Therapy with Children</i>. Jessica Kingsley, London Martius, P., von Spreti, F. (Hrsg.) (2008), <i>Kunsttherapie bei psychosomatischen Störungen</i>, Elsevier, München Rudolf, G. (2005), <i>Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik</i>. Thieme, Stuttgart Waller, D. & Sibett, C. (Hrsg.) (2005), <i>Art Therapy and Cancer Care. Facing death</i>. Open University Press, Maidenhead, Berkshire/New York						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h] Präsenz / Selbststudium		60 20 40					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie
Modulverantwortliche/r	S. Hilgers, M.A.
Studiengang/-fach, Verwendung	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt / Semester	3. Studienjahr 5. und 6. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden setzen sich mit den Aspekten der Kunsttherapie auseinander, die neben der Kunst und der Psychotherapie eng mit anderen Disziplinen wie der Ethik, Pädagogik, Familientherapie, anderen non-verbalen Therapieformen und Praxisfeldern verwoben sind. Sie lernen die Grundannahmen und Arbeitsmethoden dieser Bereiche kennen und in den Kontext der Kunsttherapie zu übertragen. <u>Qualifikationsziel des Moduls:</u> Die Studierenden können die für die Kunsttherapie relevanten Aspekte dieser Disziplinen nutzen und in der klinischen Praxis integrieren. Sie verstehen die übergeordneten Aspekte der künstlerischen Therapien und können mit benachbarten Berufsgruppen fachlich über Therapieinhalte und die Entwicklungen von Patient*innen kommunizieren. Sie können die Rolle der Kunsttherapie in der Traumabehandlung definieren und praktisch umsetzen; sie besitzen Grundlagen von Übungen und Methoden der Kunsttherapie und erkennen, wie und wann diese in der Praxis einsetzbar oder verzichtbar sind.
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Dauer des Moduls	3. Studienjahr 5. und 6. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	240 Stunden
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	Ethik in der KTh: 1 Hausarbeit (5–8 Seiten)
Anzahl Credits	8
Einzelveranstaltungen des Moduls	Ethik in der KTh // Übungen und Methoden in der KTh // KTh in der Traumabehandlung // Andere non-verbale Therapieformen // Praxisfelder der KTh

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Ethik in der Kunsttherapie						
Lehrende/r	S. Hilgers, M.A.						
Zuordnung zu Modul	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie						
Termin	5. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Kunsttherapeut*innen müssen in ihrer Arbeit ethischen Prinzipien folgen, die den Standards ihrer Ausbildung und Richtlinien für professionelles Verhalten entsprechen. Ethische Standards sollen helfen, die kunsttherapeutische Arbeit gut und adäquat durchführen zu können. Ebenfalls sollen sie zum Schutz der Menschen sein, die die Dienste der Kunsttherapie in Anspruch nehmen. In diesem Seminar werden diese ethischen Standards vorgestellt und besprochen.						
Literatur	Agell, G., Goodman, T., Williams, K. (1995), <i>The Professional Relationship: Ethics; American Journal of Art Therapy</i>, Vol. 33, 5 Braemer-Wittke, A. (2004), <i>Wem gehört denn nun die Kunst?</i> Über Absichten und Rechte, Bilder von Psychiatriepatienten auszustellen; <i>Kunst & Therapie, Zeitschrift für künstlerische Therapien</i>, 1 Dannecker, K. (2003), <i>Die Wirksamkeit der Werte – Ethik in der Kunsttherapie</i>; in: dies. (Hrsg.) <i>Internationale Perspektiven der Kunsttherapie</i>, Nausner & Nausner, Graz Moon, B. L. (2000) <i>Ethical Issues in Art Therapy</i>, Ch. Thomas Publisher, Chicago Tress, M., Langenbach, M. (Hrsg.) (1999), <i>Ethik in der Psychotherapie</i>, Vandenhoeck, Göttingen, Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	Sem X	Exk	Üb	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		60					
Präsenz /		20					
Selbststudium		40					
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u> X	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Übungen und Methoden in der Kunsttherapie							
Lehrende/r	J. Schmidt, M.A.							
Zuordnung zu Modul	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie							
Termin	5. Semester							
Plätze	nicht begrenzt							
Anmeldung	nicht erforderlich							
Inhalt	Das Ziel des Seminars ist, die Teilnehmer zur kritischen Stellungnahme zum Einsatz von Methoden und Übungen in der Kunsttherapie zu befähigen. Insbesondere sollen sie diskutiert, in der die zu berücksichtigenden Fragen zum Einsatz in der Kunsttherapie versammelt sind.							
Literatur	Liebmann, M. (1990), Art Therapy in Practice. Jessica Kingsley, London Liebmann, M. (2004), Art Therapy for Groups. A Handbook of Themes and Exercises. Brunner-Routledge, London Schottenloher, G. (2000), Kunst- und Gestaltungstherapie. Kösel Verlag, München Schmeer, G. (2003), Kunsttherapie in der Gruppe. Pfeiffer bei Klett-Cotta, München Eine Literaturliste und weitere Titel werden von der Seminarleiterin ausgegeben.							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	Sem X	Exk	Üb	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>		
Arbeitsaufwand [h] Präsenz / Selbststudium		60 20 40						
Art des Leistungs- nachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u>	<u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie in der Traumabehandlung						
Lehrende/r	A. Kuhn, M.A.						
Zuordnung zu Modul	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie						
Sprache	Deutsch						
Termin	5. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	In diesem Seminar wird eine theoretische und praktische Basis für die Traumabehandlung in der Kunsttherapie gelegt, Theorien aus Traumatherapie und Kunsttherapie vorgestellt und diskutiert. Ebenso wird im Rahmen von Fallvignetten und einer Fallgeschichte Bildmaterial gezeigt. Das Seminar verfügt über Selbsterfahrungsanteile, insbesondere zu Möglichkeiten von Stabilisierung und Selbstregulation mit künstlerischen Mitteln. Nicht zuletzt geht es auch um Fragen der Selbstfürsorge in der kunsttherapeutischen Arbeit mit Patient_innen, die an Traumafolgestörungen leiden. Qualifikationsziel: Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis für die Besonderheiten von Traumafolgestörungen und Dynamiken in der Therapie. Sie haben wesentliche Aspekte der Behandlung von Traumata in der Kunsttherapie kennengelernt.						
Literatur	Case, C. (2010) Representations of trauma in art therapy with children, <i>ATOL: Art Therapy Online</i>, 1(1) 2010 Coles, A., Murphy, N., & Winter, N. (2024). Working with trauma: expanding, examining, and evidencing the value of art therapy. <i>International Journal of Art Therapy</i>, 29 (1), 2-3. https://doi.org/10.1080/17454832.2024.2314417. Fischer, G. und Riedesser, P: <i>Lehrbuch der Psychotraumatologie</i>. 4. Auflage. Reinhardt, München 2009 Leikert, S. (2024), Therapeutische Präsenz, Traumaspuren, verkapselte Körperengramme. Zur Arbeit mit der Somatischen Narration. In: <i>Psyche – Z Psychoanal</i> 78 (6), 473 – 506. doi: 10.21706/ps-78-6-473 Maercker, A. (2013): <i>Posttraumatische Belastungsstörungen</i>. 4. Aufl.. Springer, Berlin Markman Zinemanas, D (2014) Visual Symbol Formation and its Implications for Art Psychotherapy with Incest Survivors – A Case Study, <i>ATOL: Art Therapy OnLine</i>, 5 (2) King, J.L. (Hrsg.)(2022), <i>Art Therapy, Trauma, and Neuroscience. Theoretical and Practical Perspectives</i>. Routledge, New York/Oxon. Quinn, P. (Hrsg.)(2020), <i>Art Therapy in the Treatment of Addiction and Trauma</i>. Jessica Kingsley Publishers, Philadelphia. Reddemann, L. (2021): <i>Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie – PITT. Ein Mitgefühls- und Ressourcenorientierter Ansatz in der Psychotraumatologie</i>. 11. Vollständig überarbeitete Auflage. Klett-Cotta, Stuttgart. Van der Kolk, B. (2015), <i>Verkörperter Schrecken – Traumaspuren in Gehirn, Geist und Körper und wie man sie heilen kann</i>. Probst Verlag, Lichtenau/Westf.. Weitere Literatur von der Seminarleiterin empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		60					
Präsenz /		20					
Selbststudium		40					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Andere künstlerische Therapieformen						
Lehrende/r	Ch. Matthes, M.A. MT/ A. Puhr, DMT						
Zuordnung zu Modul	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie						
Sprache	Deutsch						
Termin	5. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	Musik- und Tanztherapie werden auf experimenteller Basis vorgestellt. Kunsttherapeut*innen sollen die therapeutischen Wirkungen der verschiedenen Ausdrucksformen kennen und gegebenenfalls die Kooperation mit den Kollegen in der Praxis sinnvoll gestalten. Dadurch soll zu interdisziplinärer Forschungsarbeit angeregt werden.						
Literatur	Siegel, E. u.a. (1997) <i>Tanz- und Bewegungstherapie</i> , fischer TB, Frankfurt/M. Traumann-Voigt, S. (1998) <i>Bewegung ins Unbewusste</i> , Brandes & Apsel, Frankfurt/M. Schumacher, K. (2004) <i>Musiktherapie und Säuglingsforschung</i> , P. Lang, Frankfurt/M.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u>	<u>Exk</u>	<u>Üb</u> X	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]				30			
Präsenz /				12			
Selbststudium				18			
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Praxisfelder der Kunsttherapie						
Lehrende/r	N.N.						
Zuordnung zu Modul	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie						
Sprache	deutsch						
Termin	6. Semester						
Plätze	nicht begrenzt						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	In diesem Seminar berichten Kunsttherapeut*innen aus ihrer Praxis mit Menschen mit besonderen Störungen und Diagnosen wie z.B. Essstörungen, selbstverletzendem Verhalten. Fragen der ambulanten Tätigkeit werden erörtert. Die Studierenden sollen in diesem letzten Studiensemester einen weiteren Blick in den Alltag von Kunsttherapeut*innen erhalten und Gelegenheit bekommen, gezielte Fragen an erfahrene Kunsttherapeut*innen zu stellen.						
Literatur	Literaturliste wird vom jeweiligen Seminarleiter vorgegeben.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Proj</u>	
Arbeitsaufwand [h]		30 20 10					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber</u> <u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Berufsfeldmodul A: Kunsttherapeutische Berufspraxis I – Einführung
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. U. Herrmann / S. Hilgers, M.A.
Studiengang/-fach	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt, Semester	1. Studienabschnitt, 1. und 2. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	<u>Vorwort für Berufsfeldmodule A bis C:</u> Die berufspraktischen Erfahrungen nehmen während der gesamten Kunsttherapie-Weiterbildung einen hohen Stellenwert ein. Es müssen mindestens zwei, höchstens jedoch vier Praktika in unterschiedlichen Institutionen absolviert werden. Die Studierenden müssen insgesamt im Rahmen der Berufsfeldmodule A bis C 120 Tage à 6 Stunden absolvieren. In diesem Berufsfeldmodul A absolvieren die Studierenden 40 Tage (= 240 Stunden). Die Studierenden verbringen regelmäßig einen oder zwei Tage in einer Institution, in der sie mit Patienten kunsttherapeutisch arbeiten. Eines der Praktika muss sich studienbegleitend über mindestens neun Monate erstrecken. Blockpraktika sind nicht möglich Diese Praktikumserfahrungen sollen den Studierenden die Möglichkeit geben, die grundlegenden Fähigkeiten einer Kunsttherapeutin / eines Kunsttherapeuten in einer Anzahl von medizinischen und nichtmedizinischen Einrichtungen zu erlernen. Solche Institutionen können sein: Krankenhäuser, psychiatrische, neurologische und psychosomatische Abteilungen, Kriseninterventionsstationen, öffentliche Schulen, Heime für körperlich und geistig Behinderte, emotional und sozial Benachteiligte, Institutionen für Drogenabhängige, HIV-Erkrankte, Kinderheime, geriatrische Einrichtungen, Zentren für Familien und Erziehungsberatung. Die Studierenden nehmen an Abteilungs- und Therapiebesprechungen teil, bereiten sich vor, führen Akten. Am Praktikumsort wird der Mentor nach Möglichkeit eine qualifizierte Kunsttherapeutin / ein qualifizierter Kunsttherapeut sein; falls dies nicht möglich ist, wird eine entsprechende Vereinbarung z.B. mit einem psychotherapeutisch erfahrenen Arzt, Psychologen od. Sozialarbeiter getroffen. Praktikumserfahrungen schließen regelmäßige Supervision ein. Die <u>Lehrtherapie</u> muss am Ende des Studiums mit einem Umfang von mindestens 70 Therapiestunden nachgewiesen werden. Sie muss bei einer Therapeutin oder einem Therapeuten mit tiefenpsychologischer Ausrichtung absolviert werden. Sie dient zur tiefenpsychologischen Erforschung persönlicher Themen und zur Bewältigung von Problemen und Konflikten. Die Studierenden sollen dadurch auch in die Lage versetzt werden, im Umgang mit Patienten Introspektionsfähigkeit und Selbstwahrnehmung auszuüben. <u>Qualifikationsziel des Moduls:</u> In diesem <u>ersten Studienabschnitt</u> erwerben die Studierenden die Kompetenz, konstruktiv mit den institutionellen und personellen Bedingungen eines Praktikumsplatzes umzugehen, mit dem Mentor am Praktikumsplatz zusammenzuarbeiten und erste Erfahrungen in der Praxis mit Patienten und Klienten zu sammeln, mit theoretischem Wissen zu verbinden und dafür die Supervision zu nutzen. Die Studierenden können die Rahmenbedingungen eines Praktikums erfassen und in die kunsttherapeutische Praxis mit Patienten und Klienten integrieren und in der Supervision reflektieren.

Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an den Modulen 1, 4, 6 und 8
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	1. Studienabschnitt, 1. und 2. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	330 h
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	1 Beobachtungsprotokoll (ca. 6 Seiten) 5 Supervisionsprotokolle (je ca. 6 Seiten) 5 Akteneinträge (je ca. 1 Seite) Mitarbeit und Fachgespräch/Fallpräsentation in der Supervision (30 Minuten)
Anzahl Credits	11
Einzelveranstaltungen des Moduls	Praktika, Supervision

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Praktikum / Supervision							
Lehrende/r	C. Credé, T. Elshorst, A. Hackenthal, H. Heck, S. Hilgers, Prof. Dr. U. Herrmann, U. Holtermann, K. Huiskens, K. Koehler, A. Kuhn N. Läkamp, M. Rabe, P. Rollny, C. Stein, C. Tysiak (nach Jahrgang abwechselnd)							
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul A: Kunsttherapeutische Berufspraxis I – Einführung							
Termin	1. und 2. Semester							
Plätze	pro Gruppe 5 – 6							
Anmeldung	Gruppenzusammensetzung in Absprache mit den Supervisoren							
Inhalt	Im ersten Studienjahr wird erwartet, dass die Studierenden 40 Tage (= 240 Stunden), d.h. ca. einen Tag pro Woche am Praktikumsplatz verbringen. Nach Möglichkeit wird vom Praktikumsamt ein Praktikumsplatz vorgeschlagen. Sofern die Studierenden aus eigener Initiative einen Praktikumsplatz finden, ist die Anerkennung in Absprache mit dem/der Supervisor*in bzw. dem Praktikumsamt erforderlich. Die Supervisionsgruppen sind begrenzt auf vier bis fünf Teilnehmende. In diesen Gruppen wird die Arbeit mit Patienten dargestellt und reflektiert. Dazu gehört auch das Verfassen regelmäßiger Protokolle der Therapien. Die Studierenden lernen, ihre Erfahrungen in der klinischen Arbeit mit Patienten differenziert zu reflektieren, mit dem theoretischen Kontext zu verbinden und kunsttherapeutische Ziele zu formulieren. Sie sind in der Lage, auf der Basis dieser Reflexionen ihre kunsttherapeutischen Interventionen abzuleiten und zu begründen.							
Literatur	Stone, E. (2003), <i>Supervision in der Kunsttherapie – Ein Überblick</i>, in: Dannecker, K. (Hrsg.) Internationale Perspektiven der Kunsttherapie, Nausner & Nausner, Graz Schaverien, J. & Case, C. (Hrsg.) (2007), <i>Supervision of Art Psychotherapy</i>, Routledge, London. Die Supervisoren empfehlen weitere Literatur zum Praktikumsfeld.							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	Sem/Superv. X	Exk	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Praktikum</u> X		
Arbeitsaufwand [h]		330						
Präsenz Praktikum		240						
Supervision/Selbststudium		90						
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u> X	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u> X	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber.</u>	<u>Proj.präs</u> x

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Berufsfeldmodul B: Kunsttherapeutische Berufspraxis II
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. U. Herrmann /S. Hilgers, M.A.
Studiengang/-fach	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt, Semester	2. Studienabschnitt, 3. und 4. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die berufspraktischen Erfahrungen werden in diesem Studienabschnitt fortgesetzt und vertieft. Die Studierenden verbringen regelmäßig einen oder zwei Tage in einer Institution, in der sie mit Patient*innen kunsttherapeutisch arbeiten. In der Supervision werden diese Erfahrungen reflektiert und dienen als Grundlage für die Planung der weiteren therapeutischen Schritte. <u>Qualifikationsziel:</u> Die Studierenden erwerben die Kompetenz, in einer ersten Fallstudie zu zeigen, dass sie einen kunsttherapeutischen Prozess initiieren und eine Beziehung zu Patient*innen aufbauen und auf der Basis des bis dahin erworbenen theoretischen Wissens reflektieren können. Sie besitzen ein Grundlagenwissen über die ästhetischen, diagnostischen, psychotherapeutischen und psychodynamischen Aspekte der Kunsttherapie. Die Fortsetzung der <u>Lehrtherapie</u> dient zur Vertiefung der Erforschung persönlicher Themen und zur Bewältigung von Problemen und Konflikten. Die Studierenden sind dadurch auch in die Lage versetzt, im Umgang mit Patienten Introspektionsfähigkeit und Selbstwahrnehmung auszuüben.
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme am Berufsfeldmodul A, den Modulen 2, 5, 7, 9
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	2.Studienabschnitt 3. und 4. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	540 h
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	7 Supervisionsprotokolle (je ca. 6 Seiten) 7 Akteneinträge (je ca. 1 Seite) 1 Fallstudie von max. 5000 Wörtern 1 Fallzusammenfassung von ca. 700–800 Wörtern Mitarbeit und Fachgespräch/Fallpräsentation in der Supervision (30 Minuten)
Anzahl Credits	18
Einzelveranstaltungen des Moduls	Praktika // Supervision // Vorbereitung für die Fallstudie

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Praktikum / Supervision						
Lehrende/r	C. Credé, T. Elshorst, A. Hackenthal, H. Heck, S. Hilgers, Prof. Dr. U. Herrmann, U. Holtermann, K. Huiskens, K. Koehler, A. Kuhn N. Läkamp, M. Rabe, P. Rollny, C. Stein, C. Tysiak (nach Jahrgang abwechselnd)						
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul B Kunsttherapeutische Berufspraxis II						
Termin	3. und 4. Semester						
Plätze	pro Gruppe 5 – 7						
Anmeldung	Gruppenzusammensetzung in Absprache mit den Supervisor*innen						
Inhalt	Im zweiten Studienjahr sollen die Studierenden 40 Tage (= 240 Stunden), d.h. ca. einen Tag pro Woche am Praktikumsplatz verbringen. Sie lernen, ihre Erfahrungen in der klinischen Arbeit mit Patient*innen, im theoretischen Kontext zu reflektieren; kunsttherapeutische Ziele zu formulieren; die Einflüsse der institut. Rahmenbedingungen und ihrer persönlichen Wahrnehmung bei der Auswertung und Einschätzung des kunsttherapeutischen Prozesses zu berücksichtigen. Die Studierenden lernen auf der Basis dieser Reflexionen ihre kunsttherapeutischen Interventionen abzuleiten, zu begründen, und einen kunsttherapeutischen Prozess adäquat zu beenden.						
Literatur	Dem Praktikumsfeld entsprechende Literatur wird durch Supervisor*innen empfohlen.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	Sem/ Supervision X	Exk	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Praktikum</u> X	
Arbeitsaufwand [h]		330					
Praktikum		240					
Selbst./Supervision		90					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u> X	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u> X	<u>Arbeitsb</u>	<u>Fallstudie</u> X <u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Vorbereitung der 1. Fallstudie						
Lehrende/r	Prof. Dr. U. Herrmann						
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul B Kunsttherapeutische Berufspraxis II						
Termin	3. Semester						
Plätze	keine Begrenzung						
Anmeldung	nicht erforderlich						
Inhalt	In diesem Seminar werden die Studierenden in die methodische Vorgehensweise zum Verfassen einer Fallstudie in mehreren Schritten eingeführt. Generelle und konkrete, auf den einzelnen, aus dem Praktikum stammenden Fall bezogene Aspekte werden erarbeitet. Die Studierenden präsentieren und diskutieren den Erstentwurf einer Fallstudie und verfassen anschließend eine Fallstudie.						
Literatur	Skript zur Methodik beim Verfassen einer Fallstudie. Literatur zur Forschung.						
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	Sem/ X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Projektpr.</u> X	
Arbeitsaufwand [h]		210					
Präsenz		12					
Selbststudium		198					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj-ber.</u> <u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Berufsfeldmodul C: Kunsttherapeutische Berufspraxis III
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. U. Herrmann / S. Hilgers. M.A.
Studiengang/-fach	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt, Semester	3. Studienabschnitt, 5. und 6. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die berufspraktischen Erfahrungen werden in diesem abschließenden Studienabschnitt vertieft und verstärkt unter Einbeziehung der theoretischen Bezüge reflektiert. Die Studierenden sollen zeigen, dass sie Kompetenzen zur Durchführung einer ethisch begründeten Kunsttherapie besitzen. Dazu gehören auch Beziehungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Teamfähigkeit und die Fähigkeit, Theorie und Praxis zu integrieren. Sie erwerben das Wissen über methodische Vorgehensweisen zum Verfassen einer ausführlichen kunsttherapeutischen Fallstudie unter Einbeziehung der relevanten Theorie. Dabei werden Ansätze zur qualitativen Forschung vermittelt. Generelle und konkrete, auf den einzelnen Fall bezogene Aspekte werden erarbeitet. In Colloquien und Supervision werden Ideen zur Masterarbeit/2. Fallstudie und der erste Entwurf der Studie mitsamt dem zugehörigen Bildmaterial präsentiert und diskutiert. Ebenso lernen sie, wie sie sich auf dem beruflichen Markt orientieren und wie sie sich bei der Stellensuche verhalten. <u>Qualifikationsziel:</u> Die Studierenden können ihre Erfahrungen der Kunsttherapie in der Praxis mit ihrem theoretischen Wissen verbinden und im Colloquium präsentieren. Sie sind in der Lage, zum Abschluss ihres Studiums ihre Fachkompetenzen bei der Stellensuche und bei Bewerbungen gezielt zu formulieren und zu nutzen. Die <u>Lehrtherapie</u> dient zur Vertiefung der Erforschung persönlicher Themen, um auch im Umgang mit Patienten Introspektionsfähigkeit und Selbstwahrnehmung ausüben zu können.
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme am Berufsfeldmodul A und B
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	3.Studienabschnitt 5. und 6. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	420
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	5 Supervisionsprotokolle (je ca. 6 Seiten) 5 Akteneinträge (je ca. 1 Seite) Mitarbeit und Fachgespräch/Fallpräsentation in der Supervision (30 Minuten) Entwurfssfassung der Masterarbeit/2. Fallstudie (max.12.000 Wörter)
Anzahl Credits	14
Einzelveranstaltungen des Moduls	Praktikum // Supervision // Forschungscolloquien // Berufseinstieg/Forschung

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Veranstaltungstitel	Praktikum / Supervision						
Lehrende/r	C. Credé, T. Elshorst, A. Hackenthal, H. Heck, S. Hilgers, Prof. Dr. U. Herrmann, U. Holtermann, K. Huiskens, K. Koehler, A. Kuhn N. Läkamp, M. Rabe, P. Rollny, C. Stein, C. Tysiak (nach Jahrgang abwechselnd)						
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul C Kunsttherapeutische Berufspraxis III						
Termin	5. und 6. Semester						
Plätze	pro Gruppe 5 – 7						
Anmeldung	Gruppenzusammensetzung in Absprache mit den Supervisoren						
Inhalt	Im dritten Jahr des Studiums sollen die Studierenden 40 Tage (= 240 Stunden), d.h. ca. einen Tag pro Woche am Praktikumsplatz verbringen. Die Studierenden lernen, ihre Erfahrungen in der klinischen Arbeit mit Patienten differenziert zu reflektieren, mit dem theoretischen Kontext zu verbinden und kunsttherapeutische Ziele zu formulieren. Sie lernen auf der Basis dieser Reflexionen ihre kunsttherapeutischen Interventionen abzuleiten und zu begründen. Ebenso lernen sie, einen kunsttherapeutischen Prozess adäquat zu beenden. Sie erarbeiten einen ersten schriftliche Entwurf der Masterarbeit/2. Fallstudie, den sie präsentieren und diskutieren.						
Literatur	Dem Praktikumsfeld entsprechende Literatur wird von den Supervisor*innen empfohlen.						
Lehr- /Lernform	<u>Vorl</u>	Sem/ Supervision X	Exk	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Praktikum</u> X	
Arbeitsaufwand [h] Praktikum Supervision/Selbstst.		330 240 90					
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u> X	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u> X	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber.</u> <u>Proj.präsent.</u> Entwurf Fallstudie

Veranstaltungstitel	Colloquien zur Masterarbeit/ 2. Fallstudie							
Lehrende/r	Prof. Dr. U. Herrmann / S. Hilgers, M.A:							
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul C Kunsttherapeutische Berufspraxis III							
Termin	5. und 6. Semester							
Plätze	keine Begrenzung							
Anmeldung	nicht erforderlich							
Inhalt	In diesen Seminaren erlernen die Studierenden die Vorgehensweisen zum Verfassen einer Fallstudie als Instrument qualitativer Forschung in der Kunsttherapie. Methoden der kunsttherapeutischen und psychotherapeutischen Forschung werden vermittelt. Qualifikationsziel: Die Studierenden sollen einen aus dem letzten Praktikum stammenden Fallverlauf im Hinblick auf die relevante Theorie und den kunsttherapeutischen Prozess untersuchen, beschreiben und reflektieren. Sie lernen, passende Literatur zu recherchieren und adäquat im Kontext der Masterarbeit/2. Fallstudie zu verwenden.							
Literatur	Gilroy, A. (2006), <i>Art Therapy, Research and Evidence-based Practice</i> , Sage Publications, London Gilroy, A.(Hrsg.) (2010), <i>Art Therapy Research in Practice</i> , Peter Lang, Bern Karmasin, M. & Ribing, R. (2010), <i>Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten</i> , UTB, Stuttgart McLeod, J. (2010), <i>Case Study Research in Counselling and Psychotherapy</i> , Sage Publications, London: McLeod, J. (2001), <i>Qualitative Research in Counselling and Psychotherapy</i> , Sage, London Pink, S., Kürti, L. & Afonso, A.I. (Hrsg.) (2004), <i>Working Images. Visual Research and Representation in Ethnography</i> , Routledge, London Weitere Literatur wird vom Seminarleiter empfohlen. Englischsprachige Literatur wird auf Deutsch in zusammengefasster Form zugänglich gemacht.							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem/</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u>	<u>Tut</u>	<u>Projektpr.</u> X		
Arbeitsaufwand [h]		60						
Präsenz /		24						
Selbststudium		36						
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Proj.ber.</u>	<u>Proj.präs</u>

Veranstaltungstitel	Berufseinstieg und Forschung							
Lehrende/r	S. Hilgers, M.A. /Prof. Dr. U. Herrmann							
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul C Kunsttherapeutische Berufspraxis III							
Sprache	Deutsch							
Termin	6. Semester							
Plätze	nicht begrenzt							
Anmeldung	nicht erforderlich							
Inhalt	Zum Ende des Studiums werden die Studierenden auf die Orientierung am und auf Bewerbungen vorbereitet. Im Rollenspiel erproben sie Aspekte von Bewerbungssituationen reflektiert. Studierende lernen Bewerbungsstrategien anzuwenden, und berufliche Fachorganisationen, Konferenzen/Tagungen, Angebote für Alumni/ae und das Netzwerk Schreiben & Forschen zu nutzen.							
Literatur	Flach, St. M.(2008), <i>Berufs- und Leistungsrecht für künstlerische Therapien</i> , Reinhardt, München/Basel Mertens, M. (1996), <i>Entwicklung eines Berufsbildes Kunsttherapie</i> , Verlag Dr. Kovac, Hamburg Waller, D. (1991), <i>Becoming A Profession. The History of Art Therapy in Britain 1940-82</i> , Routledge, London/New York Waller, D. (1998), <i>Towards A European Art Therapy</i> , Open University Press, Buckingham/Philadelphia							
Lehr-/Lernform	<u>Vorl</u>	<u>Sem/</u> X	<u>Exk</u>	<u>Üb</u> X	<u>Tut</u>	<u>Praktikum</u>		
Arbeitsaufwand [h]		30						
Präsenz /		16						
Selbststudium		14						
Art des Leistungsnachweises	<u>Fachgespr.</u>	<u>Klausur</u>	<u>Hausarb</u>	<u>Referat</u>	<u>Protok</u>	<u>Arbeitsb</u>	<u>Fallstudie</u>	<u>Proj.präs</u>

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modulname	Masterarbeit mit Colloquium
Studiengang/-fach	<u>Kunsttherapie</u>
Studienabschnitt, Semester	3. Studienabschnitt, 6. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Masterarbeit ist eine schriftlich verfasste Fallstudie im Umfang von höchstens 12.000 Wörtern. <u>Qualifikationsziel</u> : Die Studierenden besitzen das nötige Wissen der Theorie und Praxis der Kunsttherapie, um mit einzelnen oder Patient*innen-/ Klient*innengruppen zu arbeiten. Sie können einen kunsttherapeutischen Prozess klar und strukturiert wiedergeben, theoretisch untermauern und in adäquater Form präsentieren; erkennbar Fachkompetenz zeigen; ein Verständnis der ästhetischen, diagnostischen, psychotherapeutischen und psychodynamischen Aspekte der Kunsttherapie darlegen, Inhalte des Studiums und Aspekte der Fallstudie sachkundig diskutieren, Hypothesen aufstellen und argumentieren.
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an den vorhergehenden Modulen
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	480 h
Art der Modulteilprüfungen (Anzahl, Form, Umfang)	Masterarbeit/2. Fallstudie von max. 12.000 Wörtern Gespräch im Abschlusscolloquium zur Masterarbeit (30–40 Minuten)
Anzahl Credits	16